

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsalpe u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Voten 1,85 RM. Abnehmer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreis:
1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Wollmeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Rierspe, 5. / Schalksmühle: Damm. Piepenhof / Ober-
brücke: Rob. Wäckerling / Rierspe-Wbf.: Fritz Wäckerling / Rierspe:
Fritz Wäckerling / Königsalpe: Karl Wäckerling / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 300

Montag, 22. Dezember 1941

Jahrgang 1941

Der Dank der Heimat an die Front

Aufruf Dr. Goebbels' zur Sammlung von Winterfächern — Geleitwort des Führers

DNB Berlin, 21. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels richtete am Samstag im großdeutschen Rundfunk folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Ich wende mich heute an euch, um unseren Soldaten eine zusätzliche Hilfe auch der deutschen Heimat zu geben als Geschenk aller deutschen Volksgenossen an die Front! Unsere Soldaten haben im Ablauf der Jahre 1939, 1940 und vor allem des eben zu Ende gehenden Jahres 1941 Siege von weltgeschichtlicher Bedeutung errungen. Sie trugen ihre ruhmbedeckten Ragnen durch halb Europa. Nirgendwo konnte ihnen ein Hindernis auf die Dauer widerstehen. Am 22. Juni begann ihr einzigartiger Vormarsch gegen die drohenden Angriffe der Sowjetunion. Die Vernichtungsschlachten, in denen die gegen das Reich aufmarschierenden Millionenheere des Bolschewismus zerbrachen, sind bereits als die höchsten soldatischen Ruhmesstätten in das Buch der Weltgeschichte eingetragen.

Nun ist der Winter gekommen; unsere Soldaten stehen in Norwegen und Holland, in Belgien, Frankreich und in den Ländern des Baltikums, dazu aber im Osten in einer riesigen Front vom Weissen bis zum Schwarzen Meer, von Finnland bis zur Krim. Sie allein sichern Heimat und Nation; ihnen ist es zu verdanken, wenn unser Volk auch in diesem Jahre ein warmes Weihnachtsfest begehen kann.

Ungezählte Deutsche in der Heimat werden sich gerade in diesen Tagen des unaussprechlichen Dankes bewusst werden, den sie unseren Soldaten, vor allem der kämpfenden Front, schulden. Viele werden auch über bloße Worte und äußere Befundungen dieses Dankes hinaus darüber nachgedacht haben, wie sie wohl einem Soldaten, sei es einem ihrer Angehörigen oder einem der vielen Unbekannten an der Front, diese Dankbarkeit auch praktisch zum Ausdruck bringen können.

Geschenke sind heute knapp. Unsere Fabriken haben im vergangenen Jahr Waffen, Munition und die dringendsten Gebrauchsgegenstände für Wehrmacht und Heimat produziert. Die Feldpost ist überlastet, so daß Sendungen an die Front nur in beschränktem Umfang möglich sind. Liebesgaben der Heimat für unsere Soldaten können deshalb in diesem Jahre gerade zu Weihnachten nicht in dem Ausmaß an die Teile der Front kommen, die so weit im Osten liegen, wie das noch in den vergangenen beiden Jahren im Westen möglich war. Nun gibt es aber für jedermann eine Gelegenheit, dieser kämpfenden Front ein sichtbares und fühlbares Zeichen seiner Dankbarkeit zu bringen, der sich niemand unter uns verweigern darf und auch nicht verweigern wird:

Der Winter ist in diesem Jahr in den Gebieten des weiten Ostens, des Südozians, Norwegens und Finnlands frühzeitig und mit einer Stärke hereingebrochen, wie das in normalen Jahren bisher ungewöhnlich war. Die zutiefststen Stellen unserer Wehrmacht haben alles getan, um die Front für den Winter ausreichend auszurüsten. Sie sind — wie wir ja alle wissen — dabei die letzten verfügbaren Transportmöglichkeiten einsetzend, um die ungeheure Anzahl von Winterausrüstungsgegenständen für unsere Soldaten auch bis an die vorderste Front gelangen zu lassen. Aber trotz all dieser mit höchstem Material- und Kraftaufwand getriebenen Vorbereitungen können unsere Soldaten für den Winter noch immer vieles gebrauchen. Unsere Wehrmacht an der Front zählt heute so viele Millionen Männer, daß es überhaupt nur sehr schwer möglich ist, ihnen von einer einzigen Stelle aus alles das auf allen Gebieten zukommen zu lassen, dessen die einzelnen bedürfen.

Oben deshalb aber verdient die Heimat keine ruhige Stunde mehr, wenn auch nur ein einziger Soldat, vor allem im Osten, im Südozian, in Norwegen oder gar im hohen Finnland ohne ausreichende Winterausrüstung den Unbilden der Witterung ausgeliefert bliebe.

Ich weiß, daß bei der letzten Spinnstoffsammlung die deutsche Bevölkerung alles das hergegeben hat, worauf sie im Hinblick auf die angespannte Lage auf dem Gebiete der Textilversorgung verzichten kann. Dennoch aber befinden sich in der Heimat noch ungezählte Gegenstände der Winterausrüstung für die Zivilbevölkerung, die diese zwar nicht auf entbehren kann, die aber die Front gegenwärtig sehr dringender nötig hat als die Heimat.

Gewiß müssen wir uns zu Hause im dritten Kriegsjahr auch großen Einschränkungen unterwerfen. Aber man würde der Front nicht gerecht werden, wenn man diese auch nur entfernt mit den Opfern vergleichen wollte, die sie vor allem in diesem Kriegswinter bringen muß. Zu Hause haben alle ein Dach über dem Kopf und ein Bett, in dem sie schlafen. Die Ernährung ist, wenn auch beschränkt, so doch, gemessen an der fast aller anderen europäischen Länder, immer noch ausreichend. Die Volksgenossen in der Heimat sind außerdem in der Lage, sich durch Reitungen, Theater, Konzerte, Kilmbezug oder Rundfunk die Entspannung zu verschaffen, deren sie bei der so außerordentlich großen Anspannung ihrer Kräfte im Arbeitsprozess dringend bedürfen.

Kraft alles das fällt für unsere Soldaten an der Front weg. Das kann man nicht ändern. Allein, in etwas kann die Heimat helfen: sie kann ihren Söhnen und Vätern Schutz gegen die Unbilden der winterlichen Witterung geben helfen! Solange sich noch ein einziger brauchbarer Gegenstand der Winterausrüstung in der Heimat befindet, muß er an die Front.

Ich weiß, daß auch in der Heimat der einzelne in vielen Fällen nur schwer auf diese Ausrüstungsgegenstände verzichten kann. Er ist zu weit nicht in der Lage, sie zu ersetzen. Aber tausendmal dringender, als er sie braucht, haben unsere Soldaten sie nötig.

Es wäre zu viel gesagt, wenn ich in diesem Zusammenhang überhaupt von Opfern sprechen wollte. Was die Heimat bisher im Krieg ertragen hat, sind nur Unbequemlichkeiten und kleine Entbehrungen gegenüber dem, was unsere Front seit über zwei Jahren täglich und stündlich auf sich nimmt. Dank ihrem Einsatz erfreut sich das Reich immer noch eines gesicherten Lebens. Die Front aber muß Gesundheit und Leben einliehen. Sie steht heute auf der Wacht fast in ganz Europa für ganz Europa — und damit vor allem auch für uns.

So, wie sie im Sommer in allüberdieser Hitze oder bei wolkenbruchartigem Regen durch Staub oder Schlamm unentwegt in über-

menschlichen Marschleistungen ihren Siegeszug fortgesetzt hat, so steht sie heute an den winterlichen Verteidigungsfronten in Schnee, Eis, Regen, Frost und Kälte zum Schutz der Heimat bereit.

Sie hat die Unbilden der Witterung in jeder Jahreszeit zu ertragen, während wir in der Heimat uns diesen fast vollkommen entziehen können. Schon gegen die Hitze vermag sich die Front kaum zu schützen, gegen die Kälte kann ihr nur die ganze Heimat helfen. Wer zu Hause wollte sich aber dem Ruf zu dieser Gemeinschaftshilfe entziehen?

Was die Front braucht?

Folgendes kann die Front vor allem notwendig brauchen, folgendes müssen wir ihr deshalb zur Verfügung stellen:

Ueberhülle, nach Möglichkeit gefüttert oder mit Pelz ausgefüttert, warme Wolljacken, Socken, Strümpfe, Westen, Unterjacken oder Pullover und warmes, vor allem wollenes Unterzeug, Unterhemden, Unterhosen, Leibbinden, Brust- und Lungenwärmer, jede Art von Kopfschuttern, Ohrschützern, Pulswärmern und Knieärmern, Pelze im weitesten Sinne des Wortes, Pelzjacken und Pelzwesten, Pelzkleider jeder Art und jeder Größe, Decken, vor allem Woll- und Pelzdecken, dicke warme Sandale, hier vor allem belagerte Lederhandschuhe oder Strickhandschuhe und Wollfäustlinge. Ueberhaupt alles aus Pelz wird an der Front dringend gebraucht und ist deshalb doppelt willkommen. Gewünscht werden ferner gefütterte oder gefütterte Unterwesten, wollene Schals und Halstücher, überhaupt alles, was dazu dient den Kampf gegen die in diesem Jahr so früh eingebrochene Wintertälte erfolgreich zu führen.

Die Partei mit all ihren Neben- und Untereinrichtungen ist angewiesen, sich im Laufe der angesetzten Zeit zur Sammlung all dieser an der Front dringend benötigten Winterfächern bereitzustellen. Die Sammlung beginnt am 27. Dezember 1941 und endet am Abend des 4. Januar 1942 und wird seitens

Benang in japanischer Hand

Vormarsch nach Süden auf der Malaiischen Halbinsel

DNB Tokio, 21. Dez. Die Armeeabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Samstag um 22.50 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß die japanischen Truppen in Malaya die Insel Benang am Abend des 19. Dezember eingenommen haben und ihren Vormarsch nach Süden auf der Malaiischen Halbinsel fortsetzen.

Ueber 100 britische Schiffe eingeschlossen
Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Sonntag um 11.40 Uhr japanischer Zeit (4.40 Uhr deutscher Zeit) bekannt, daß japanische Seekreitkräfte in engem Zusammenwirken mit Einheiten der Armee die noch vom Feind verteidigten befestigten Punkte auf der Insel Hongkong angreifen und gleichzeitig die Gewässer um Hongkong völlig beherrschen.

Die Morgenblätter berichten ausführlich über den Kampf um die letzten Stützpunkte auf der Insel. Trotz verzweifelter Gegenwehr der feindlichen Truppen wurde ein befestigter Punkt nach dem anderen nach schwerem Bombardement im Zusammenwirken aller drei Wehrmachtteile besetzt. — „Nishiki Shimbun“ meldet ergänzend, daß japanische Flugzeuge am Sonntag ein britisches Kanonenboot zerstörten und die Selbstversenkung zweier anderer Kanonenboote herbeiführten, die entfliehen wollten.

„Nishiki Shimbun“ unterstreicht, daß das ganze Gebiet um Hongkong in einem Umkreis von 900 Seemeilen von japanischen Kriegsschiffen vollständig eingeschlossen sei. Den zahlreichen britischen Kanonenbooten, Zerstörern und Minenlegern sowie den anderen Schiffen — die Gesamtzahl wird auf etwa 100 geschätzt — sei es dadurch praktisch unmöglich gemacht worden, der Vernichtung oder der Ausbringung zu entgehen. Bereits jetzt sei mehr als die Hälfte dieser Fahrzeuge versenkt worden.

Die Hauptstadt der britischen Kronkolonie Hongkong, Victoria, sowie der Hafen befinden sich bekanntlich seit Freitag in japanischer Hand. Die von den Briten zur Verteidigung dieses für das gesamte Empire außerordentlich wich-

tigen Gebiets eingesetzten Truppen, in der Hauptsache indische und kanadische Einheiten, zogen sich nach dem Verlust der wichtigsten Positionen in den gebirgigen Teil der Insel zurück, die teilweise stark befestigte Stützpunkte aufweist, so den sogenannten Victoria-Bügel. Um diese befestigten Punkte sind nunmehr die letzten Kämpfe im Gange.

Völlig in japanischer Hand

Die Malaya-Provinz Wellesley

DNB Tokio, 21. Dez. Die Japaner haben die Malaya-Provinz Wellesley wie „Tosio Asahi Shimbun“ in einem Sonderbericht meldet, nunmehr völlig besetzt.
Die Provinz Wellesley liegt südlich des noch vor kurzem hart umkämpften Kedah-Gebirges. Die Provinz hat eine Größe von 747 Quadratkilometer und ist verhältnismäßig dicht besiedelt.

Evakuierung Port Darwins

Ein Zeichen für die Kräfteverschiebung im Pazifik

DNB Stockholm, 21. Dez. Die Nachricht, daß die australische Regierung die Evakuierung von Port Darwin, dem befestigten Hafen an der australischen Nordküste, beschließen hat, erregte in neutralen Kreisen Aufsehen. Man sieht in diesem Beschluß ein Zeichen dafür, wie stark sich das Kräfteverhältnis im Pazifik zu Ungunsten der Briten und Amerikaner verschoben hat, da man in Canberra bisher bestimmt damit gerechnet hatte, daß es der britischen Flotte möglich sein würde, jeden etwaigen Angriff der Japaner unmöglich zu machen oder mit Leichtigkeit abzuwehren. Die australische Regierung sehe sich nunmehr zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen.

Unterzeichnet

Der japanisch-thailändische Bündnispaß

DNB Tokio, 21. Dez. Offiziell wurde bekanntgegeben, daß das japanisch-thailändische Bündnis am Sonntag in Bangkok unterzeichnet worden ist.

Die Einkreisung Singapurs

Die Räumung von Penang durch die Engländer und die Besetzung der Landenge von Kra durch die Japaner hat für England drei Folgen, die sich in ihrer Bedeutung noch kaum abschätzen lassen:

Erstens ist Singapur, der „Schlüssel zu Indien“, nunmehr auf das härteste bedroht.

Zweitens liegt Niederländisch-Indien, das ungeheurer reiche Rohstoffgebiet, im unmittelbaren Angriffsbereich der Japaner.

Drittens ist Indien von seinen ostasiatischen Verbindungen abgeschnitten.

Am schwersten wiegt für England die mit dem Verlust von Penang verbundene Gefährdung Indiens. Penang und der Isthmus von Kra in japanischer Hand: das bedeutet nichts anderes, als daß schon jetzt Singapur isoliert und von seiner Seeverbindung mit Indien abgeschnitten ist, nachdem die Landverbindung über Burma seit der japanischen Landung auf Malaya schon vor einer Woche verloren ging.

Von Singapur sind es nur 80 Kilometer bis zur Küste von Sumatra. Das ist von den Briten geräumte Penang bedeutet die nördliche Klankensicherung für Singapur. Diese Klankensicherung ist verloren und mit ihr der strategische Rückhalt an Indien. Das Vorgehen der Japaner auf Malaya führt damit zu einer ausgesprochenen Einkreisung, durch die die Widerstandskraft der isolierten Festung Singapur weiter geschwächt wird. Die Lage ist infolge dieser Ereignisse, besonders nach dem Fall von Hongkong und der Dezimierung des englischen Flottenverbandes von Malaya für die Engländer mehr als kritisch geworden. Auch der neu ernannte General Reagen wird das Ende nicht mehr abwenden können.

der Partei von Haus zu Haus und von Wohnung zu Wohnung durchgeführt. Jeder Volksgenosse erleichtert den Sammlern wesentlich ihre Arbeit und hilft zur beschleunigten Durchführung dieser Sammlung in hervorragendem Maße mit, wenn er die von ihm zu spendenden Winterfächern persönlich an den näher bezeichneten Sammelstellen, die in den örtlichen Zeitungen bekanntgemacht werden abliefern. Mit den zuständigen Organen der Wehrmacht und unseres Transportwesens ist Vorfrage getroffen, daß die gesammelten Gegenstände in kürzester Frist zum Abtransport gelangen und bis an die vorderste Front gebracht werden. Sie sollen so schnell wie möglich unseren kämpfenden Soldaten zugute kommen.

Deutschland hat trotz aller Luftangriffe bisher verhältnismäßig wenig vom Kriege gemerkt, und trotzdem ist es ein Krieg, der über Sein oder Nichtsein der deutschen Nation entscheidet.

Unsere Soldaten, die kämpfend an der Front stehen, haben uns den größten Teil der Last dieses Krieges durch ihren heldenhaften Einsatz abgenommen. Sie haben alles das, wovon wir berichtet geblieben sind, doppelt tragen müssen. Ich glaube, die Heimat hat gerade jetzt beim dritten Kriegswinter den dringenden Wunsch, der Front, die schweigend ihre Pflicht tut, ihre Dankbarkeit dafür auf eine sichtbarere Weise als nur mit Worten zum Ausdruck zu bringen.

Das Fest, das in der ganzen Welt als das deutscheste bekannt ist, steht vor der Tür. Zum drittenmal in diesem Kriege bleibt unseren Soldaten zu Weihnachten die Rückkehr in die Heimat, ja sogar ein in größerem Umfang durchgeführter Urlaub nach Hause, verlagert. Was liegt nun näher, als daß die Heimat über bloße Worte des Dankes hinaus der Front in einer nationalsozialistischen Gemeinschaftshilfe großzügigster Art ihre Verbundenheit bekundet und dabei unseren Soldaten beweist, daß sie dankbar sind?

Ich möchte deshalb die Sammlung, die mit dem 27. Dezember 1941 beginnt und mit dem 4. Januar 1942 endet, das Weihnachtsgeschenk des deutschen Volkes an die Front nennen. Es gibt gewiß im ganzen Lande niemanden, der sich von diesem Weihnachtsgeschenk für unsere Soldaten ausschließt.

Ich habe vor einigen Wochen zu einer Schallplatten-Sammlung für unsere Soldaten aufgerufen. Dieser Aufruf hat im deutschen Volk einen Widerhall gefunden, der alle Erwartungen über die fähigsten Optimisten weit in den Schatten stellt. Das deutsche Volk in der Heimat hat sich auch bei dieser Spende wieder vorbildlich benommen. Ich bin daher auch diesmal davon überzeugt, daß jeder zu Hause bei der Sammlung von Winterfächern für unsere Front alles hergeben wird, nicht nur, was er entbehren kann, sondern auch was er selbst zwar nötig braucht, worauf unsere Soldaten aber mehr Anspruch erheben können als er selbst. Wenn die letzten Sammlungen des Win-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Wichtig für Personen über 70 Jahre.
Das Provinzialnährungsamt veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Ausgabe der Milchscheine an Personen über 70 Jahre. Wir empfehlen dieselbe unseren Lesern zur Beachtung.

Apfelsinen
werden laut einer heutigen Bekanntmachung an alle Verbraucher entsprechend den Anlieferungen abgegeben.

Halber

Die 4. Reichsstraßenfammlung für das Kriegs-WGB
Nachdem nach allem, was man am vergangenen Sonnabend und Sonntag sah und hörte, augenscheinlich sehr erfolgreich. Die Jugend des Führers belebte mit den roten Sammelbüchern das Straßenbild. Besonders am Sonnabend kam es da und dort zu kleinen Massenansammlungen, wenn die Jungen der Hitlerjugend ein Eintreffungsmandat oder einen Ueberfall auf Straßenpassanten glücklich mit dem Erfolg vollbracht hatten, daß ein entsprechendes Lösegeld in die Sammelbüchse floß. Trotzdem — wie man hörte — diesmal mehr Abzeichen ausgegeben waren, war schon nach kurzer Zeit kein Stück mehr zu haben. Weiß der Hund, wo die so schnell hingekommen waren. Jedenfalls konnten manche Volksgenossen trotz aller Bemühungen keines der hübschen Holzfigürchen mehr auftreiben, um damit ihren Weihnachtsbaumschmuck zu vervollständigen. Aber gerne spendete man auch ohne ein Sammelheftchen als Gegengabe, was unsere Jugend schmunzelnd feierte. Diese 4 Tage bedeuteten wieder einmal ein reines Erlebnis für HJ, DJ, BDM und JM.

Eine Zul-Feier der HJ
Am gestrigen Sonntag, dem Tage der Winter Sonnenwende in den unteren Räumen des Hauses zur Fuhr statt. Die anwesenden Halberstädter HJ-Männer mit ihren Frauen und Kindern, sowie die Frauen und Kinder der eingezogenen HJ-Männer hatten sich um das Zul-Licht geschart, um im Kreise der Sippe einige Stunden zu verbringen. HJ-Oberführer Franz Dobrikat begrüßte die anwesenden HJ-Männer mit ihren Familien, sowie die erschienenen Gäste, Bg. Bell als Vertreter der Ortsgruppen und die Frauenführerinnen Frau Kreibitz und Frau Dörjahn. Er ging kurz auf die Bedeutung der Zul-Feier ein und betonte, daß wir den Tag der Wiedergeburt von Licht und Leben genau wie unsere Vorfahren feiern müssen und nicht allein im Kreise der Kameraden, sondern dieser Tag müsse im Kreise der Sippe begangen werden. Nach diesen Worten wurden die Lichter des Weihnachtsbaumes in feierlicher Form angezündet. Nach einigen gemeinsamen Liedern und Gedichten kam der Nikolaus, der die Kinder mit einer Kleinigkeit besuchte. Mit dem Gruß an den Führer schloß der offizielle Teil, man blieb jedoch im Kreise der Familie noch einige Zeit zusammen.

Aus dem NSKK, Halber.
Zum letzten Appell in diesem Jahre hatte sich der Trupp Halber des NSKK-Motorsturm 13 M 68 am Sonnabend abend im Haus zur Fuhr versammelt. Fast ausnahmslos waren alle Männer zur Stelle, vor allem war die Mehrzahl vollständig angetreten. Der Führer des Trupps, Obertruppführer Peiseler eröffnete und leitete den Abend und gab zunächst einen ausführlichen Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres. Noch einmal wurden alle wichtigen Geschehnisse kurz gestreift, der vielen NSKK-Kameraden im feldgrauen Rock in ganz besonderer Weise gedacht und zur weiteren Mitarbeit und Opfern in der Heimat aufgefordert! Nach Erledigung des offiziellen Teiles blieben die Kameraden noch einige Stunden in echt kameradschaftlichem Geiste und fester Unterhaltung zusammen. Der Führer des Sturmes, Obertruppführer Eide wohnt ebenfalls mit seinem Stab der Veranstaltung bei.

Altersjubiläum.
Am Dienstag, dem 23. Dezember kann Ludwig Sommer, Vingen (Gemeinde Halber) sein 81. Lebensjahr vollenden.

Schallsmühle

Schöne Auszeichnung.
Die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Erzieherschaft im NS-Lehrerbund hatte die Jugend zu einem Wettbewerb „Seefahrt ist gut“ aufgerufen. Der Gedanke der deutschen Seegeltung soll auch die deutsche Jugend erfassen. Sie soll sich auf die großen Aufgaben vorbereiten, die der deutschen Seefahrt zukünftig gestellt werden. In diesem Wettbewerb hat sich auch die Schule Dahlebrück beteiligt. Drei Schiffsmodelle wurden eingereicht. Aus diesem Wettbewerb ging der Schüler Benno Werkschlag in Klaskamp aus Gaußlager hervor. Eine Urkunde und zwei Bücher über unsere Kriegsmarine wurden ihm als Dank und Anerkennung überreicht. Die beiden anderen Schüler Wilfried Piepenstock,

Halber Sonnenwende - Sinnbild des Sieges

Die angekündigte Vorweihnachtliche Feier der beiden hiesigen Ortsgruppen der NSDAP fand in würdigem Rahmen, in stimmungsvoller Zusammenfassung und Ausschmückung gestern nachmittag im Saale des Hauses zur Fuhr statt. Nicht nur Parteigenossen, sondern auch viele Volksgenossen und vor allem auch die Jugend hatten sich eingefunden, so daß der Saal vollständig besetzt war. Die Feier war in einen ganz vorzüglichen musikalischen Rahmen gefaßt; ein kleines Orchester von etwa 10 Mann mit Klavier, Geigen und Klarinetten bestritten ihn unter der Leitung von Lehrer Knoke, Buschhausen. Sie zauberten mit ihrem gut ausgeglichenen Spiel eine andächtige Weihnachtsstimmung hervor. Sinnvolle Sprüche und Gedichte wiesen auf die Bedeutung der Sonnenwende, der Weihnacht hin, sinnbildlich verbunden mit dem Glauben an den unbedingten Sieg und dem Glauben an ein großes, starkes Deutschland und eine bessere Zukunft. Schulungsleiter Lemke hielt eine Ansprache, er ging von der Auslegung des Sinnbildes unseres Lichterbaumes aus und lenkte zunächst die Gedanken hinaus nach Ost und West, nach Nord und Süd, überall dahin, wo unsere Soldaten treue Wacht halten gegen den Feind, überall dahin, wo Hügel die Opfer unseres Volkes bergen. Und seine Worte von

der Dankbarkeit unseren Soldaten gegenüber sind jedem aus dem Herzen gesprochen. Er bringt dazwischen ein Bild vom Frontbesuch unseres Führers in der Weihnachtszeit, da er zwischen seine Soldaten tritt, und leitet dann über zu dem Aufruf des Führers, den er durch Reichsminister Dr. Goebbels an das deutsche Volk geben ließ, die Heimat möge der Front ihre Dankbarkeit durch die Tat beweisen, Pelz- und Wollstoffen zu spenden, damit sie den rauh-lichen Winter gut überstehe. Dann richtet der Redner den Blick in die Zukunft, daß keine Macht der Welt uns heute noch den Sieg rauben könne. Ein Deutschland, ein Europa, eine Welt, in der die Wahrheit die Ehre gegeben wird, werde dann entstehen. — Ein zusammengefaßter Jugendchor aus Jungvolk und Jungmädels unter Führung von Bg. Lemke trug während der Veranstaltung einige Lieder vor. Auch der Gesang einiger gemeinschaftlicher Gesänge belebte die Feier. An den Vorträgen beteiligten sich HJ-Truppführer Helmut Dörjahn, HJ-Hauptführer Gerh. Brandt, HJ-Rottenführer Gnst. Brüggendiek, Bg. Alfred Löw, NSKK-Mann Paul Alte Frau J. Moncke, HJ- und BDM-Mitglieder. Ortsgruppenleiter Hermann Bornmann schloß die Feier mit dem Gedanken an den Führer.

Eine Leitungs-kasse der Hitlerjugend

Die Gebietsführung der Hitler-Jugend stellt Ende eines jeden Jahres für das Fachgebiet Leichtathletik eine Gebietsleistungs-kasse auf, der immer nur Junggenossen angehören, deren Leistungen entweder schon zur Spitzenklasse gehören, oder deren Veranlagung so groß ist, daß durch eine entsprechende Schulung die Gewähr für eine besondere Leistung gegeben ist. In früheren Jahren sind schon einige Hitlerjugenden aus den beiden HJ-Bannern des Lenne-Volme-Kreises in diese Leistungs-kasse aufgenommen worden, doch erstmalig ist in der nun veröffentlichten neuen Liste für das Jahr 1942 eine größere Anzahl der erfolgreichsten Jugendlichen enthalten. Erwähnenswert ist, daß die Jungen nicht nur in den Vereinen der „Großstädte“ Lützen und Jferlohn zu finden sind, sondern in gleichem Maße auch den kleinsten Gemeinschaften auf dem Lande angehören. Wie in den Jahren zuvor, werden auch in diesem Winter mehrere Schulungen durchgeführt, wobei die Leitung anerkannte Fachkräfte und Reichstrainer haben werden. Diese Schulungen sind für die Monate Januar, Februar und März (jeweils am Monatsende) vorgesehen. Außerdem macht der Gebietsfachwart Schäfer allen Junggenossen ein ernstes und regelmäßiges Training in einem Verein zur Pflicht. Mit Ausnahme des 800-Meterlaufes, des 110-Meter-Hürdenlaufes und des Hammerwerfens sind in allen Disziplinen junge Leichtathleten aus den NSKK-Vereinen des Lenne-Volme-Kreises vorzufinden. Ihre Namen lauten: 100 Meter: Ernst Brinmann (Bann 143/TB Ebeling), Fredo Schor-

ling (143/Tus Grünwald Lützen); 200 Meter: Fredo Schorling (143/Tus Grünwald Lützen); Willi Krieger (136/Tus Mark Jferlohn), S. Ortmüller (143/Lüb. TB 1861); 400-Meter: Gid-Jessenbrock (136-Tus Mark Jferlohn), A. Sichelshmidt (136-TB Letmathe); 1000 Meter: Rud. Walfo-wial (136/Tus Mark Jferlohn), Hans Meier (136/Tus Mark Jferlohn), Werner Ettemeyer (136/Tus Mark Jferlohn); 1500 Meter: Hans Meier (136/Tus Mark Jferlohn); Heinrich Schmidt (136/Reichsb. Schwerte); Hochsprung: Werner Knöppel (136/Tus Mark Jferlohn), Alfred Dierks (136/Tus Mark Jferlohn), Hubert Hedmann (136/Schwerte Turnerschaft), Peter Trimpop (143/Lüb. TB 1861), W. Wnent (143/TB Schallsmühle); Weitsprung: Karl-Heinz Lohmann (143-TB Lützen), S. Hedmann (136/Schwerte Turnerschaft), Günther Pfahmann (136/Tus Mark Jferlohn). Stabhochsprung: Alf. Dierks (136/Tus Mark Jferlohn); Kalthoff (136/TB Letmathe), S. Herminhaus (143/TB Dahlebrück), Otto Schneider (136/Tus Mark Jferlohn); Dreisprung: Werner Knöppel (136/Tus Mark Jferlohn); Peter Trimpop (143/Lüb. TB 1861); Kugelschleichen: Fritz Raft (143/Jahn Lützen); Speerwurf: Werner Knöppel (136/Tus Mark Jferlohn), Willi Krieger (136/Tus Mark Jferlohn); Diskuswurf: Werner Knöppel (136/Tus Mark Jferlohn); Keulenwurf: Wolfgang Jüngen (143/Jahn Lützen); Fünfkampf: Peter Trimpop (143/Lüb. TB 1861).

und Fritz Mayweg, Klagebach erhielten als Anerkennung je ein Buch über unsere Kriegsmarine.

90 Jahre alt
wird am Mittwoch, 24. Dezember, Frau Bwe. Heint. Diebel, Appolonia geb. Völter, zu Lauensteiderohl bei Schallsmühle. Die Hochbetagte lebt im Haushalt ihres Sohnes Karl Diebel und erfreut sich noch einer ausgezeichneten Gesundheit und geistigen Frische. Bei alt und jung allenthalten beliebt, wird sie an diesem, ihrem Ehrentage aus der ganzen Umgebung die herzlichsten Wünsche entgegen nehmen können.

Bollwerk

Auszeichnung.
Der Soldat Werner Nolke von Rhader-mühle erhielt das Eisenerne Kreuz 2. Klasse.

Ihr kennt die Kartoffel,
aber durchaus nicht jeder kennt die Vorteile, die man bei Zubereitung unserer „Erdbeere“ zu beachten hat. Die wertvollsten Stoffe liegen bei der Kartoffel direkt unter der Schale; aus diesem Grunde empfiehlt es sich, Kartoffeln möglichst dünn zu schälen. Oft werden Kartoffeln kalt angelegt; das ist nicht richtig, denn in heißem Wasser angelegt schmecken sie viel besser. Alten Kartoffeln soll man zum Wasser, in dem sie gekocht werden, eine Würzigkeit Milch geben; sie werden dann nicht dunkel, und der Geschmack wird ein besserer. Wä-sferige Kartoffeln werden mehlig, wenn sie eine Zeit vor dem Ofen gedünstet wurden. Durch Beigabe von etwas Backpulver werden Kartoffelpuffer leichter verdaulich.

Hausfrau, hör zu!

„Ach Gott, Frau Knipp“, so stöhnt Frau Mausig, „wie sind die Zeiten heute laufig! Man kann die ganze Stadt durchwandern, von einem Laden in den andern und doch bekommt man nicht das Rechte, was man sich gerne kaufen möchte. Man muß halt nehmen, was man findet, weil überall der Vorrat schwindet! Drum suchte ich im Warenhaus mir heute diese Waren aus, die man in Zukunft dann und wann vielleicht einmal verwenden kann: drei Korzenzieher und vier Rämme, ein Dutzend Gläser und zwei Schwämme, drei Besen und 'nen Teppichleher und zwei moderne Rauchverzeher; obwohl mein Mann und ich nicht rauchen, kann man sie doch zur Zierde brauchen!“ Frau Knipp, die sich's mit angehört sprach nunmehr: „Nein, das war verkehrt! Frau Mausig, heute ist's erbötig, nur das zu kaufen, was auch nötig! Es ziemt sich ja in diesen Tagen, das Geld zur Sparbank hinzutragen. Dort bringt es Zinsen und es schafft der deutschen Wirtschaft neue Kraft. Sobald wir dann im Frieden leben, wird's alle Dinge wieder geben und sicherlich — das wird sich zeigen — wird auch die Qualität dann steigen. Kauft dann man seine Waren ein, so wird die Freude doppelt sein!“ Frau Mausig, die den Rat vernahm, besah sich den gekauften Kram und hat im stillen sich gedacht: „Ja, ja, das hab' ich falsch gemacht, doch künftig merkt' ich mir den Tip und folg' dem Rat von Frau Knipp!“ F. Sch.

Tagung des Kreisausschusses des Kreises Altena

Am Donnerstag, dem 18. d. M. war der Kreisausschuß des Kreises Altena unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Bubner zu einer Beratung im Kreishaushaus zusammengekommen.

Vor Beginn der Beratung gedachte der Landrat der für Führer, Volk und Reich gefallenen Soldaten, insonderheit der gefallenen Gefolgschaftsmitglieder der Kreisverwaltung. Aus der Fülle der zur Beratung anstehenden Angelegenheiten sei folgendes kurz mitgeteilt:

Dem Vertragsabschluß mit der Stadt Lüdenscheid über die krankenhausmäßige Versorgung der Bevölkerung des Volmegebietes des Kreises wurde zugestimmt. Die Nichtfäße des Bezirksfürsorgeverbandes in der öffentlichen Fürsorge für die Bemessung des notwendigen Lebensunterhaltes wurden mit Wirkung vom 1. 12. d. J. für das gesamte Kreisgebiet einheitlich neu geregelt. Die Neuordnung steht in der Erhöhung der Fürsorgeerträge gegenüber den bisherigen Sätzen vor und wird den besonderen Verhältnissen des Kreises Altena gerecht. Für den Bezirk der Städte Altena, Blettenberg und Berdohl sowie des Amtes Lützen wurden im Zuge der Bestrebungen zur Vereinfachung der Verwaltung je ein besonderes Jugendamt errichtet. Die betreffenden Gemeinden haben damit die sich aus dem Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt ergebenden Aufgaben selbstständig zu erledigen. Der Beschluß tritt am 1. 1. 1942 in Kraft. Ueber die weitere Ausgestaltung des Berufsschulwesens im Kreise und die zukünftige Trägerschaft machte der Landrat grundsätzliche Ausführungen, die volle Zustimmung fanden. Die Verwendung von Mitteln für den Bau und die Unterhaltung der Kreisstraßen, die Förderung des Gemeindegewerbes sowie die spätere Übernahme weiterer Gemeindestraßen auf den Kreis wurde eingehend erörtert. Für den weiteren Ausbau des Volkshilfswesens wurden namhafte Beihilfen zur Verfügung gestellt. Auch zur Fortführung von Förderungsmaßnahmen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Kleintierhaltung wurden Beihilfen bewilligt. Auf Vorschlag des Landrats soll die Milchschafhaltung im Kreise besonders gefördert werden. Einen breiten Raum nahm die Erörterung von Ernährungsfragen in Anspruch, zu denen insbesondere Kreisbauernführer Kemper und Dr. Weber vom Ernährungsamt Abt. A und B das Wort nahmen. Mit der Erledigung von Steuer- und Personalangelegenheiten wurde die Beratung als letzte im arbeitsreichen Jahre 1941 beendet.

Immer flott!

Keine überflüssigen Fragen im Verkehr.

Von Zinn.
Weber schien es sehr eilig zu haben. Er lief zum Bahnhof, daß ihm die Haden qualmen, und als er dann die Schlange der auf Abfertigung harrenden Fahrplanwärter sah, murmelte er als letztes Glied des Schlangenschwanzes Worte des Unwillens vor sich hin. „Schweineerei, so was! Ich habe meine Zeit doch nicht gestohlen! Warum macht man nicht einen zweiten Schalter auf? Die Reichsbahn will sparen, auf Kosten unserer Zeit!“ Es ging schneller, als es Weber vorausgesehen hatte. Der Schalterbeamte arbeitete flüchtig, und nur dann, wenn ihm ein Fahrgast mit einem größeren Geldschein unter die Nase sprang, gab's eine Stockung. Jetzt war Weber an der Reihe. „Zeitung! Hat der nächste Zug Anschluß nach Dingsda? — Warum fällt denn der Mittagzug aus? — Seit wann ist das? — Wie teuer stellt sich eine Monatskarte? — Kann man mit ihr auch Sonntags fahren? — Dann stellt sich wohl eine Monatskarte günstiger als eine Wochenkarte?“ „Beileben!“ kam es von hinten, wo die Schlange, unwillig über die von Weber verursachte erhebliche Verzögerung, heftig mit dem Schwanz schlug. Noch mehrere andere Fragen hatte Weber auf dem Herzen. Schließlich legte er einen Fünzigmarktschein auf's Zahlbrett. „Immer flott, Herr Nachbar!“ hörte Weber hinter sich. „Da medert und medert er über die Reichsbahn, und selbst spielt er den langstieligen Max! Wenn jeder, wie Sie, ellenlange Wollfäden am Schalter spinnen wollte, müßte die Reichsbahn ihren Beamtenstab verdreifachen! Keine überflüssigen Fragen am Schalter, mein Herr! Merken Sie sich das! Sonst fliehet auch bei uns mal der Geduldspott über!“ (NSK)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Män verlänge beim Einkauf

Rum

Backwunder

Reese-Gesellschaft, Hameln

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern morgen 0.30 Uhr entschlief sanft, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden und doch für uns noch unerwartet, meine liebe, gute Frau, unsere immer für uns bereite, aufopfernde Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Kousine

Frau Jakob Becker
Adele geb. Berr
im Alter von fast 60 Jahren.
In stiller Trauer:
Jakob Becker, Paula Becker, Herta Gontermann geb. Becker, Rud. Gontermann.
Salver, Weiershagen = Gummersbach und z. St. im Felde, den 22. Dez. 1941.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. Dezember, 14 Uhr vom Hause Mühlenstr. 11, aus. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Durch Unglücksfall ist am Sonnabend unser einziges Kind, unser über alles geliebter

Rolf
im blühenden Alter von 14 Jahren von uns in die Ewigkeit gegangen.
In tiefer Trauer zeigen dieses mit der Bitte um stille Teilnahme an:
Familie Rudolf Lieske.
Salver, Hanau und Solingen, den 22. Dezember 1941.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Dezbr., nachmittags 3.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mit der Familie trauern die Kameraden der Flieger-SS. 3/143 (Salver)

Für die überaus große Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, kleinen

Hans Rüdiger
sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Familie Erich Fernholz.
Salver.

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena. Apfelsinen.

Die Kleinhandlender haben bis auf weiteres die Apfelsinen nach Maßgabe der Anlieferungen an die Verbraucher mit etwa 125 Gr. je nach Haushaltsangehörigen zu verteilen und die Abgabe in Gruppe 2 des Haushaltsausweises unter der laufenden Zuteilungsperiode mit einem „A“ in dem zutreffenden Wochenfeld zu vermerken. Auf eine möglichst gleichmäßige Versorgung der Kunden ist zu achten.

Lüdenscheid, den 20. 12. 1941. Altena, den 20. 12. 1941.

Der Oberbürgermeister: Schumann. Der Landrat: Dr. Bubner.

Milch.

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unterliegt die Ausgabe von Milchkarten an Personen über 70 Jahre im Bereich des Provinzialernährungsamtes Westfalen mit Beginn der 32. Zuteilungsperiode (vom 12. 1. 1942 ab) der gleichen Regelung, wie sie für das übrige Reichsgebiet schon immer bestand. Die Zuteilung von Milch an diesen Personenkreis ist deshalb in Zukunft nur noch nach den allgemein gültigen Bestimmungen möglich.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen
Provinzialernährungsamt, Abt. B.

Wer schenken will, der kann auch schenken!

Das ist doch ganz einfach:
Zur Sparkasse gehen und einen **Spargeschenk-Gutschein** erwerben. Diese künstlerisch ausgestattete Urkunde legen Sie dann auf den Gabentisch. Wer so schenkt, handelt nicht nur klug, er handelt vor allem zeitgemäß. Also nicht vergessen:

An den Weihnachtstisch einen Spargeschenk-Gutschein
Städtische Sparkasse und Sparkasse des Amtes Lüdenscheid.

Efasit PUDER

Füße erfrischt, überangestrengt, brennend?

Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhindert Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Crema u. -Linctur.

Streu-Dose 75 Pfg. Nachfüllbeutel 50 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich.

Ihre **Verlobung** geben bekannt:

**Marta Kattwinkel
Erich Naaf**
Salver i. B. z. St. im Felde
Herm.-Göringstr. 7
20. Dezember 1941.

Mein Lokal ist

Mittwoch (Heiligabend) und am
1. Weihnachtsfeiertag geschlossen.

**Gaststätte
Freibad Serpine Salver
Eugen Funke.**

Tagesfrauen
für mehrere Stunden täglich in Dauerbeschäftigung sofort gesucht.
**Walter Hermann, Lüdenscheid
Bahnhofstr. 22.**

Seit 25 Jahren

Togal
TABLETTEN
hervorragend bewährt bei:
**Rheuma-Gicht
Neuralgien
Erkältungs-
Krankheiten**

Garantol - Wink Nr. 7

Garantol hinterläßt oftmals in Gefäßen Ränder. Meist lassen sie sich schon mit Ala oder Vim entfernen. In hartnäckigen Fällen helfen unverzüglich einige Tropfen verdünnter Salzsäure: Auf einen Lappen träufeln und entsprechend reiben!

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr
— und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

Verlaufe schönes **rotbuntes**

Kind
von guter Abstammung.
Februar kalbend.
Zu erfragen in der Gesch.
dfr. Btg. in Salver.

unbedingt rezeptfrei

ROCK
CIGARETTENFABRIKEN • HAMBURG-BAHNFELD

Doppelt fermentiert **4s**

Zum Waschen, Putzen, Schrubben, Scheuern ward früher Thompson's Schuwan genommen. SeiFIX zum Bodenglanz erneuern - die beiden werden wiederkommen. Für Schuhe, selbst in dieser Zeit, steht Pilo nach wie vor bereit.

Pilo
die zeitgemäße Schuhpflege

Anstatt dich drüber aufzuregen, daß Schuhe schwer zu haben sind, sollst du die deinen besser pflegen. „Nimm Pilo-Lederbalsam. Kind!“

Harnsäure
im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann
bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.
Glas 1.25 RM in Apoth. u. Droge.

Lucas großes Tagebuch 1942
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Salver.